

Gesundheitsminister-Konferenz Travemünde 12.6.24

Beitrag Initiative Kreis Pinneberg

Mitte Mai versuchte die Tagesschau den Zuschauern zu erklären, wie die Krankenhausreform nach Lauterbach aussehen soll.

Zur Illustration wurde die geplante Schließung der letzten zwei allgemeinen Krankenhäuser im Kreis Pinneberg (mehrheitlich im Besitz des Sana-Konzerns) und deren beabsichtigte Zusammenführung als neue Zentralklinik vorgestellt:

Schlimm sei das Pendeln für Ärzte zwischen zwei Standorten bis zu dreimal am Tag. Personal und Geräte müssen doppelt bereitgehalten werden. Eine zusammengelegte Klinik könnte noch mehr Qualität bieten und dem Fachkräftemangel entgegenwirken.

Hier plane man also im Kleinen, was Lauterbach für das ganze Land verspricht: eine große, revolutionäre Krankenhausreform.

Diese verkürzte und einseitige (Fehl-) Einschätzung der Tagesschau teilen wir nicht.

Unsere Kreis-Initiative sieht als Hauptgrund für dieses Sana-Vorhaben das Streben nach größerer Rendite, auch um den Zukauf weiterer Kliniken zu finanzieren.

Dafür braucht Sana die Krankenhausreform, mit der Zentralklinik erwartete Synergieeffekte und ein gegen das Umland konkurrierendes hochspezialisiertes teures medizinisches Angebot.

Was macht uns skeptisch?

- Bis heute hat Sana nicht ein einziges Konzept vorgelegt zur zukünftigen medizinischen Versorgung sowohl der Zentralklinik als auch an den plattgemachten Standorten. Auch zum Erhalt der Arbeitsplätze gibt es nur unbelegte leere Versprechungen.
- Auf dieser undemokratischen Grundlage wurden im Kreis Beschlüsse im Sinne von Sana gefasst – ohne die Bevölkerung einzubeziehen.
- Sana bezifferte die Kosten zunächst auf 300 Mio. €. Inzwischen sind wir bei 500 Mio. €, die größtenteils vom Land bezahlt werden sollen. Welche Kostensteigerungen kommen noch?

Warum haben wir kein Vertrauen zu den Versprechungen von Sana?

- Bereits 2020 wurde von Sana die Klinik Wedel im Südosten des Kreises geschlossen.
- Sana hat viele Beschäftigte im Kreis ausgesourct in schlechter zahlende Tochter-Unternehmen. In den aktuellen Tarifverhandlungen mit verdi hat Sana gerade ein lächerlich geringes Angebot vorgelegt.

- 2017 hat Sana ein gut funktionierendes und intaktes Seniorenheim im Kreis geschlossen. Die hochbetagten Menschen mussten noch einmal die Bürde der unsicheren Zukunft und des auch gesundheitlich stark belastenden Wohnwechsels ertragen.

Hier werden die Prioritäten von Sana deutlich – Profit vor Mensch. Das mahnt uns zum äußersten Misstrauen!

Unsere Initiative hat auf mehreren öffentlichen Veranstaltungen auf die erheblich kostengünstigere und auch umweltschonende Alternative des Erhalts und Ausbaus beider Standorte (Platz ist ausreichend vorhanden) hingewiesen und dazu Standort-Bedingungen formuliert:

- Statt Konkurrenz unter Kliniken ist eine optimale medizinische Versorgung durch Kooperation unter Kliniken anzustreben.
- Die Erhöhung der Attraktivität der Standorte für die Arbeits- und Ausbildungsplätze aller Beschäftigten ist unumgänglich.
- Die derzeitige Erreichbarkeit klinischer Versorgung rund um die Uhr an 7 Tagen darf nicht eingeschränkt werden.
- Gerade für erwartete zunehmende Herausforderungen durch Pandemien und Viren brauchen wir beide Standorte.

Was die Bundesreformvorhaben angeht, so sehen wir die Position des Bündnis Klinikrettung als richtig und notwendig an und unterstützen sie.

1.06.2024 Peter Brandt und Heinz Stehr